

Wo der Horst nur bleibt...

Zukunftsakademie des Kreises veranstaltet Forum und Kabarett zum Thema Demenz

BAD HERSFELD. Wenn die Kabarettistin Petra Afonin in die Rolle der Demenz erkrankten Gundel schlüpft und wiederholt fragt „Wo der Horst nur bleibt? Da wird doch nichts passiert sein“, wird der Zuschauer in vielfältiger Weise emotional angesprochen. Dabei pendelt das Publikum im umgestalteten Altarraum der gut besuchten Bad Hersfelder Stadtkirche in seinen Gefühlswelten zwischen Anteilnahme und Heiterkeit. Die Kabarettistin war auf Einladung der Zukunftsakademie in Bad Hersfeld, um auf das Thema Demenz aufmerksam zu machen.

Die Künstlerin verknüpft verschiedene Erinnerungsfäden aus Gundels Leben, die zunächst unverständlich nebeneinander stehen, und zeichnet

so das Bild einer sehr liebevollen, alten Dame, die sich durch viel Elan und Humor auszeichnet. Damit erhält Petra Afonin der Betroffenen nicht nur ihre menschliche Würde, sondern erlaubt den Zuhörern den einen oder anderen befreienden Lacher.

Aber auch mit

den Angehörigen Demenzkranker kann sich die Kabarettistin nach jahrelangen Recherchen für ihr einmaliges Programm sehr gut identifizieren. Ob es die Forderung nach mehr gesellschaftlicher Akzeptanz oder der Wunsch nach einer gemeinsamen Freizeit ist, die Betroffenen finden sich in den nachdenklichen Versen und Chansons, einfühlsam von Susanne Hinkelbein am Klavier begleitet, verstanden und in sinnlicher Weise unterstützt.

Dem kulturellen Höhepunkt am Abend ging tagsüber ein intensives Forum im Altenzentrum Hospital vo-



Auf Einladung der Zukunftsakademie wurde über den Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen diskutiert.

Foto: nh



Petra Afonin als liebenswerte Demenzkranke.

raus. Nach einem Grußwort der Ersten Kreisbeigeordneten Elke Kühnholz führte die im Bereich Gesundheits- und Pflegedienste erfahrene Beraterin Karla Kämmer mit einem sehr anregenden Impulsreferat in das schwierige Thema „Loslassen und Abschied nehmen in der Demenz“ ein.

In den nachfolgenden Klein- und Großgruppen fand dazu nach den bewährten Prinzipien der Zukunftsakademie ein reger Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und professionellen Helfern statt. Themenschwerpunkt waren unter anderem Lebensqualität in der letzten

Lebensphase, Begleitung von sterbenden Menschen mit Demenz, welche Hilfen gibt es?

In diesem Zusammenhang wurde neben der konkreten Beratung und dem gegenseitigen Verständnis auch betont, dass eine erfüllte Beziehung zu Demenzkranken bis zum Tode möglich ist und entsprechende Wege aufgezeichnet. Insofern konnte das Anliegen der Veranstalter umgesetzt werden: Zuversicht zu vermitteln und zu ermutigen, sich in vielfältiger Weise auf das Leben mit Demenzkranken einzulassen. (red)

Weitere Infos:
www.zukunft-hef-rof.de